

Gottesdienst mit Taufe zum „Zu Hause feiern am Sonntag“, Israelsonntag (10. Sonntag nach Trinitatis) in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Pfarrer Simon Wiegand)

*Kerze anzünden
Stille*

Lied: EG+ 41, 1-5 Wohl denen, die noch träumen
*1 Wohl denen, die noch träumen in dieser schweren
Zeit. Wir wollen nicht versäumen, was ihnen Kraft
verleiht. Lass uns in ihren Spuren gehen und schenk
uns Fantasie, die Welt im Licht zu sehn.*

*2 Die noch Gefühle zeigen und gegen Unrecht sind,
die an der Welt noch leiden und weinen wie ein Kind,
die, guter Gott, lass nicht allein. Wir brauchen ihre
Wärme. Lass sie uns Vorbild sein.*

*3 Und die, die fröhlich lachen, behalt in deiner Hut.
Die auch mal Unsinn machen, o Herr, schenk ihnen
Mut. Wir brauchen ihren Lebenssaft – zu nüchtern
ist die Welt! Gib den Verrückten Kraft.*

*4 Wer Zweifel hat und Fragen, den lade zu dir ein.
Lass ihn in deiner Kirche bei uns zuhause sein,
weil Glaube nur lebendig ist, wo wir gemeinsam
suchen – halt an den Zweiflern fest.*

*5 So schenk uns deinen Segen und führe uns ganz
sacht, begleit uns auf den Wegen, die du für uns
erdacht. Und jeder Mensch, ob groß, ob klein –
so wie du ihn erschaffen – soll andern Segen sein.*

Gebet (Doris Joachim)

Gott, wir sind hier .
Jede*r für sich und doch durch deinen Geist alle
miteinander verbunden.
So feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.
Amen

Psalm 111, EG 744

Halleluja! Ich danke dem Herrn von ganzem
Herzen im Rate der Frommen und in der
Gemeinde.

Groß sind die Werke des Herrn;
wer sie erforscht, der hat Freude daran.
Was er tut, das ist herrlich und prächtig,
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.
Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wun-
der, der gnädige und barmherzige Herr.

Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;
er gedenkt ewig an seinen Bund.

Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten
seinem Volk, dass er ihnen gebe das Erbe
der Heiden.

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht;
alle seine Ordnungen sind beständig.

Sie stehen fest für immer und ewig;
sie sind recht und verlässlich.

Er sendet eine Erlösung seinem Volk;
er verheißt, dass sein Bund ewig bleiben soll.
Heilig und hehr ist sein Name.

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit
Anfang. Klug sind alle, die danach tun.
Sein Lob bleibet ewiglich.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.“

Stille

Lesung aus Mt 28,16-20

16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den
Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 17 Und als
sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber
zweifelten. 18 Und Jesus trat herzu und sprach zu
ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und
auf Erden. 19 Darum gehet hin und machet zu
Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des
Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
20 und lehret sie halten alles, was ich euch befoh-
len habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis
an der Welt Ende.

*An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis
gesprochen werden*

Lied: EG+ 58,1-3 Kind wir beten für dein Leben

*Kind, wir beten für dein Leben
und wir wünschen dir viel Zeit.
Möge Gott dir Glauben geben
bis in alle Ewigkeit.
Lerne lachen, lerne weinen;
Gott behütet all die Seinen,
schickt den Engel auch zu dir,
schickt den Engel auch zu dir.*

*Kind, wir singen für dein Leben
und wir wünschen dir viel Kraft.
Möge Gott dir Hoffnung geben,
die stets neue Kräfte schafft.
Lerne fühlen, lerne denken;
Gott will dir die Taufe schenken,
schickt den Engel auch zu dir,
schickt den Engel auch zu dir.*

*Kind, wir danken für dein Leben
und wir wünschen dir viel Mut.
Möge Gott dir Liebe geben,
unter seiner guten Hut.
Lerne lieben und vergeben,
lerne deine Welt erleben.*

Taufe

Lied: EG 316, 1+4-5 Lobe den Herren

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören. Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören!2

4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Danke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe beegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen. Er ist dein Licht, Seele, vergiss es ja nicht. Lob ihn in Ewigkeit. Amen.

Predigtimpuls Pfarrer Wiegand

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen

„Die Adler kommen!“ Wer gerne Fantasiegeschichten, wie die von J.R.R. Tolkien und seinen Hobbits liest oder im Kino sieht, weiß: Wenn dieser Satz gesagt wird, kommt Rettung aus höchster Not. Die Adler kommen und retten die verfolgte Gemeinschaft von den Bäumen, auf die sie sich vor ihren Verfolgern gerettet haben. Die Adler kommen und tragen Verwundete hin zu dem Ort, an dem sie auf Heilung hoffen können. Die Adler sorgen dafür, dass am Ende alles gut wird. Greifvögel haben etwas majestätisches. Sie kreisen am Himmel und überblicken mit ihren scharfen Augen große Land-

striche, um dann plötzlich hinabzustoßen. Bei uns in den Feldern und Wäldern sieht man häufiger Bussarde oder Habichte oder ähnliches. In anderen Gegenden sieht man aber noch deutlich größere Vögel am Himmel kreisen: Adler oder Geier. Dieses haben oft auch in Geschichten, Märchen, Sagen oder Religionen eine besondere Bedeutung. Auch die Bibel macht da keine Ausnahme. Ich lese aus dem Buch Exodus im 19. Kapitel:

1 Im dritten Monat nach dem Auszug der Israeliten aus Ägyptenland, an diesem Tag kamen sie in die Wüste Sinai. 2 Sie brachen auf von Refidim und kamen in die Wüste Sinai, und Israel lagerte sich dort in der Wüste gegenüber dem Berge. 3 Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berge zu und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und den Israeliten verkündigen: 4 Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht. 5 Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. 6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst.

Die, die auf Adlerflügeln getragen werden, das sind nicht wir. Wir gehören nicht zum Volk Israel und sind nicht Gottes auserwähltes Volk. Wenn Gott zu seinem Volk spricht, stehen wir daneben und beobachten das Geschehen, wie wir den Flug eines Greifvogels am Himmel beobachten. Wir sehen wie der Vogel sich hochschraubt in die Lüfte. Aus den Tiefen der Sklaverei in Ägypten geht es mit kräftigen Flügelschlägen hinauf. Am Schilfmeer, wo das Volk Israel vom Pharao verfolgt wird, droht der Adler in die Gefangenschaft zu geraten, doch er entkommt. Auf einer Thermik reitet er nun majestätisch bis zum Berg Sinai in der Wüste. So hoch fliegt er, dass er mit Gott von Angesicht zu Angesicht sprechen kann. Und Gott spricht: „Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht. 5 Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. 6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.“ (Ex 19,4-6) Und das Volk Israel, auf Adlerflügeln zu Gott getragen, schließt einen Bund mit Gott und wird zu seinem auserwählten Volk. Und wir die da unten stehen und den Flug des Adlers

beobachten, wir müssen annehmen, dass der Adler da oben bleibt – fern von uns, über den Wolken, wo die Freiheit grenzenlos zu sein scheint; wir wären gerne mitgeflogen.

Aber der Adler bleibt nicht dort oben. Sehr bald geht er in einen steilen Sturzflug. Das Volk gießt ein goldenes Kalb und betet es an. Später geht es wieder weiter hinauf. Wie auf einer Achterbahn rast der Adler mit dem Volk Israel zwischen Boden und Himmel hin und her. Wir sind nicht dabei. Spüren nicht wie es ist, Gott in einem Moment ganz nah und im nächsten wieder weit entfernt zu sein. Wir sind nicht das auserwählte Volk und teilen nicht das Schicksal des Volkes Israel. Wir stehen am Boden und schauen zu ihnen auf in den Himmel. Aus den Bewegungen hin zu und weg von Gott können wir erahnen, dass es dem Volk nicht immer gelingt zu seinem Wort zu stehen, auf Gottes Wort hören zu wollen. Aber immer wieder kehren sie zu Gott zurück und Gott lässt sie zu sich zurückkehren. Gott steht zu der Verbindung, die er mit dem Volk Israel eingegangen ist, auch wenn dieses sie nicht immer halten kann.

„Die Adler kommen!“ – Rettung in höchster Not. Wir stehen am Boden, in der Wüste und verfolgen den Flug des Adlers aus der Entfernung. Gerne würden wir auch mitfliegen, gerne wären wir Gott auch einmal so nahe wie Israel am Berg Sinai. Und tatsächlich, nachdem wir über viele Generationen dem Adler zugesehen haben, kommt ein kleinerer Adler auch zu uns. Nachdem Jesus gestorben und vom Tod auferstanden ist, haben auch diejenigen, die nicht zum Volk Israel gehören, die Möglichkeit sich in den Himmel aufzuschwingen. Unser junger Adler ist dabei bei Weitem nicht so stark und erfahren, wie derjenige, der am Berg Sinai Gott so nahe gekommen ist. Und unser Adler kommt nie so nahe zu Gott wie er. Seit bald 2.000 Jahren fliegen die beiden Adler nun gemeinsam zwischen Himmel und Erde. Seit mindestens 1.700 Jahren auch in dem Gebiet, das heute Deutschland heißt. Doch die allermeiste Zeit ist es kein harmonisches Miteinander. Der junge Adler – unser Adler – versucht fasst die ganze Zeit den großen, erfahrenen Adler des Volkes Israel zu attackieren und vom Himmel zu holen. Indem er den großen Adler erniedrigt, versucht sich der kleine selbst zu erhöhen. Er versucht so Gott nahe zu sein und entfernt sich doch gerade dadurch immer weiter vom Himmel. Erst sehr spät erkennen wir, erkennt die christliche Kirche an, dass Israel einen Bund mit Gott hat, wie wir ihn nie haben werden. Wir sind nicht

das auserwählte Volk, wir sind die, die dem Adler mit Abstand hinterherfliegen dürfen. Ohne Judentum, ohne den Bund des Volkes Israel mit Gott, gäbe es kein Christentum. In Solidarität und Miteinander zu unseren jüdischen Geschwistern zu stehen ist deshalb eine der Grundaufgaben der christlichen Kirche.

Gott hat seinem Volk versprochen: „Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht. 5 Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. 6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.“

Und der Friede Gottes, der höher ist alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

Lied: EG 302, 1-4 Du meine Seele singe

1. Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd; ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet nach Jakobs Gott und Heil! Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Teil, das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt; sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

3. Hier sind die starken Kräfte, die unerschöpfte Macht; das weisen die Geschäfte, die seine Hand gemacht: der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer, der Fisch unzähl'ge Herde im großen wilden Meer.

4. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht tun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhen. Gott hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht, geschicht; und wer Gewalt muss leiden, den schützt er im Gericht.

Fürbittgebet

Wir beten miteinander und füreinander.
Gott Israels,
wir danken dir für deine Treue zu den Menschen.
Wir bitten dich für alle, die sich von dir entfernen.
Begleite sie und zeige ihnen deine Liebe.

Wir bitten dich für unsere jüdischen Nachbar*innen,

die sich angesichts von Antisemitismus und
Judenfeindschaft
immer noch nicht sicher fühlen können in unserem
Land –
hilf uns aufmerksam zu sein für ihre Nöte und an
ihrer Seite zu stehen, wann immer sie es brauchen.

Wir bitten dich für alle, die sich um eine
Verständigung
zwischen Juden und Christen mühen.
Schenke ehrliche Begegnungen, die den
Schwierigkeiten nicht ausweichen und lass das
Vertrauen weiter wachsen.

Wir bitten dich um Frieden für Israel und
Palästina, für die ganze Region, dass endlich die
Zeit kommen möge, in der alle unter ihren
Feigenbäumen und Weinstöcken
sicher wohnen können.

Wir bitten dich für deine Kirche. Lass sie ein Ort
sein, an dem sich Menschen mit unterschiedlichen
Interessen und Neigungen, Fragen und Themen,
Vorlieben und Bedürfnissen zu Hause fühlen.

Wir bitten dich für uns selbst. Was uns in diesem
Moment bewegt, bringen wir in der Stille vor dich.

[Stille]

Vater Unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: EG 590, 1-3 Herr wir bitten komm und segne
uns

Kehrvers

*Herr, wir bitten: Komm und segne uns;
lege auf uns deinen Frieden.
Segnend halte Hände über uns.
Rühr uns an mit deiner Kraft.*

Strophen

*1. In die Nacht der Welt hast du uns gestellt,
deine Freude auszubreiten.*

*In der Traurigkeit, mitten in dem Leid,
lass uns deine Boten sein.*

*2. In den Streit der Welt hast du uns gestellt,
deinen Frieden zu verkünden,*

*der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind,
deinem Wort Vertrauen schenkt.*

*3. In das Leid der Welt hast du uns gestellt,
deine Liebe zu bezeugen.*

*Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn,
bis wir dich im Lichte sehn.*

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Der Herr segne dich und behüte dich

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich

und schenke dir Frieden

Amen.

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Die Kirche in Eschollbrücken bleibt in den
Sommerferien am Donnerstag geschlossen.

Es werden zusätzlich zu den „Gottesdiensten Zu
Hause“ auch Präsenzgottesdienste in der Kirche
gefeiert. Hierfür wird um telefonische Anmeldung
gebeten.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf Weiteres.

Nähere Informationen finden Sie in den
Schaukästen, der Presse und auf [www.kirche-
eschollbruecken.de](http://www.kirche-eschollbruecken.de)

**Gottesdienst zu Hause pausiert am 15., 22. und
29. August. Danach geht die Verteilung weiter.**